



# FÜR EINANDER EINSTEHEN in vielfältiger Weise

**Wie kann eine christliche Gemeinde Aufgaben des Gesundheitswesens mit dem Gemeindealltag verbinden und aktiv für Betroffene werden? Ein Beispiel hierfür gibt die Eastside Gemeinde im Osten Hamburgs. Sie ist eine ökumenische Gemeinschaft der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung Nord in der Evangelischen Kirche.**

Um den Gemeindemitgliedern und Freunden zu helfen, hat sie Seelsorge und Diakonie der heutigen Zeit angepasst. Vier Bereiche gliedert sie unter dem Stichwort „Care“.

Da ist die herkömmliche pastorale Begleitung als „Pastoral Care“. Ziel dieses Bereichs ist es, das Gemeindeglied seelsorgerlich zu begleiten. Eine Aufgabe, die immer schon Teil einer jeden christlichen Gemeinde war und hier jetzt vom Pastor, den Ältesten und einer geschulten Gruppe übernommen wird.

Der Bereich „Health Care“ umfasst die Arbeit der früheren Gemeindegliederschwester, wie sie im Verein „Vis-a-vis Gemein dediakonie“ vorgestellt und umgesetzt wird. Medizinisch geschultes Personal aus der Gemeinde steht als Ansprechpartner für Fragen rund um Krankheit und Gesundheit bereit. Sie gehen mit ins Arztgespräch, erklären den Arztbericht, helfen bei medizinischen Entscheidungen, unterstützen bei den Kassen und vermitteln Hilfsangebote. Sie werden gerade dort gebraucht, wo Freunde und Familie nicht mehr helfen können oder nicht mehr vorhanden sind und der einzelne dem Gesundheitswesen alleine gegenüber steht.

Der dritte Bereich ist der Besuchsdienst, unter dem Begriff „Visiting Care“ gefasst. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen der Gemeinde hält den Kontakt zu Mitgliedern, die nicht mehr in den Gottesdienst kommen können oder schon lange nicht mehr dort waren. Sie bringen den Gottesdienst und die Gemeinschaft zu ihnen. Sie verabreden sich auf einen Besuch zum Kaffee oder Tee, einem Gespräch oder Spiel, einer Lesung oder Andacht. Dies wurde früher durch Freunde und Familie

getan. Heute scheint es nicht mehr ausreichend gelebt zu werden. Um so wichtiger ist der Besuchsdienst der Gemeinde, um Vereinzelung und Einsamkeit vorzubeugen.

Der letzte Bereich umfasst den diakonischen Auftrag, genannt „Community Care“. Hier sind die Gemeindeglieder in Regionen eingeteilt, in denen sie unterstützend und helfend, also praktisch füreinander da sind. Da wird bei Bedarf gekocht, eingekauft, Rasen gemäht und beim Umzug geholfen. Deutliche Zeichen der Gemeinschaft: Wir helfen, wenn Du Hilfe brauchst.

Und wie kommen die Bereiche mit den betroffenen Mitgliedern der Gemeinde zusammen? Um in den ersten drei Bereichen aktiv zu werden, kommt die Leitung der Gemeinde einmal in der Woche zusammen, scant die Gemeinschaft und bietet die Care-Bereiche im Rahmen einer Fürsorge an – oder sie findet die Bitte einer betroffenen Person vor. Im letzten Bereich wird das Community Care Team nur auf Anfrage aktiv. Nach einer Bitte um Unterstützung informiert dieses dann die jeweilige Region, in der die Hilfe gebraucht wird und die dort lebenden Mitglieder der Gemeinde setzen sich in Bewegung.

So erlebt die Eastside Gemeinde, dass das Gemeinde-Motto „Zueinander stehen, Miteinander beten, Füreinander tun“ nicht bloß eine gute Theorie ist, sondern auch im bedürftigen Alltag gelebt wird. ■

*Joachim Weise, Pastor der Eastside Gemeinde, Vorsitzender der Geistlichen Gemeindeerneuerung Nord in der Evangelischen Kirche, Hamburg*

**Mehr über die Eastside Gemeinde:**  
[www.eastside-gemeinde.de](http://www.eastside-gemeinde.de) und im  
Interview unter:

